

[Startseite](#) | [Bern](#) | [Open Air auf Bernexpo-Gelände: «Paradise City» versus Lärmklagen](#)

Schon ausprobiert?
Neu können Sie Abo-Artikel an Freunde verschenken.

Abo [Open Air auf Bernexpo-Gelände](#)

«Paradise City» versus Lärmklagen

Nach Guns N' Roses finden weitere Open-Air-Konzerte auf der Berner Allmend statt. In den angrenzenden Stadtquartieren sorgt dies teils für Unmut.

[Jana Kehl](#)

Publiziert: 06.07.2023, 18:29



Knapp 25'000 Fans kamen für das Konzert der amerikanischen Rockband Guns N' Roses nach Bern. Die Veranstaltung fand nicht im Wankdorf-Stadion, sondern auf einer Open-Air-Bühne statt.

Foto: PD

Mit Guns N' Roses hat der Open-Air-Sommer auf der Berner Allmend erst angefangen. In einer Woche wird die britische Rockband Muse auf der Bühne stehen, darauf folgt das neue zweitägige Hip-Hop-Festival Spex. «Das Bernexpo-Gelände bildet einen optimalen Platz dafür in der Stadt Bern», sagte Tom Winter, Direktor des Messeveranstalters Bernexpo, im Vorfeld. Doch nicht alle in der Stadt Bern zeigen sich erfreut, dass solch grosse Konzerte auch ausserhalb des Wankdorf-Stadions stattfinden.

Zwar konnten Rockfans auch ohne Ticket Hits wie «Paradise City» draussen hören und feiern. Paradiesisch fanden jene Bewohnerinnen und Bewohner der angrenzenden Quartiere, die am Mittwochabend die Telefonnummer der Polizei wählten, die Stimmung nicht. Insgesamt seien fünf Lärmklagen aus Ostermundigen, Bolligen sowie Ittigen eingegangen, hält die Berner Kantonspolizei auf Anfrage fest. Zur Frage, wie häufig solche Meldungen im Zusammenhang mit Konzerten sind, gebe es keine Statistik.

Lärm, Verkehr, Emissionen – nicht nur deshalb macht sich auch unter den Quartiervereinen ein gewisser Unmut breit.

Gegen dauerhafte Open-Air-Nutzung

«Die Allmend soll ein Ort sein, der verschiedene Nutzungen offenlässt», sagt Verena Näf. Laut der Präsidentin der Quartierkommission Dialog Nordquartier erfüllt ein dauerhaftes Open-Air-Gelände diese Bedingung nicht. Der Verein hatte zwar Kenntnis darüber, dass Open-Air-Konzerte stattfinden würden. Über deren Grösse habe der Veranstalter aber nicht informiert. Die Idee, dass Open-Air-Konzerte den

Nordosten Berns auch in den kommenden Jahren durchschallen sollen, stosse auf Kritik.

Ähnlich sieht die Stimmung bei der Quartiervertretung des Stadtteils Kirchenfeld-Schlosshalde aus. Dieser wird einen Brief an die Stadt schreiben, sagt Co-Präsident Jürg Krähenbühl. Darin fordert der Verein mehr Transparenz bei den Bewilligungsverfahren und den Geldeinnahmen. «Letztere sollen schliesslich auch den Menschen zugute kommen, welche die Allmenden nutzen», so Krähenbühl.

Ein Pilotprojekt auf der Allmend

Die wenigen kritischen Töne aus den angrenzenden Quartieren ändern für Bernexpo-Chef Tom Winter nichts an seiner Begeisterung. «Die Open-Air-Konzerte auf der grossen Allmend sind ein Pilotprojekt», sagt Winter. Bei solchen Veranstaltungen gelte es stets, abzuwägen: In der Innenstadt könne die dichte Besiedlung zur Herausforderung werden, bei einer Durchführung in der Peripherie die Logistik.

Es werde nach drei Veranstaltungen zum Dialog mit der Interessengemeinschaft Wankdorf kommen. Eines steht für Winter aber fest: Ein Konzert, das 25'000 Fans begeistert, macht fünf Lärmklagen wieder wett.

Gesprächsstoff – der Podcast von «Bund» und Berner Zeitung



Im Podcast «Gesprächsstoff» sprechen wir über Geschichten, die unsere LeserInnen und HörerInnen bewegen. Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify ↗](#), [Apple Podcasts ↗](#), [Google Podcasts ↗](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Jana Kehl ist freie Journalistin und schreibt über tagesaktuelle Themen im Raum Bern. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

39 Kommentare